©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Berichte der Geologischen Bundesanstalt, ISSN 1017-8880, Band 69, Wien 2006
Berichte des Institutes für Erdwissenschaften, K.-F.-Univ. Graz, ISSN 1608-8166, Band 12, Graz 2006

"Wegen Absingens revolutionärer Bergmannslieder gesucht …" Der vergessene Verfasser eines der frühesten Bergmannsliederbücher: Karl Stegmayer (1800-1862)

Michael MARTISCHNIG, Wien

Karl Stegmayer wurde in Wien am 12. Jänner 1800 als Sohn des berühmten Schauspielers und Dramatikers Matthias und älterer Bruder des Musikers Ferdinand Stegmayer geboren. Er trat 1812 in die erste Grammatikklasse der Universität Wien, geriet aber schon während seiner beginnenden juristischen Studien wegen Teilnahme an einem Studentenkommers mit der Metternich´schen Polizei in Konflikt und suchte dieser 1820 über Galizien im damaligen Freistaat Krakau zu entgehen, wo er sich anfangs als Hauslehrer und Privatbeamter verdingte. Er trat 1823 in die Bergakademie in Schemnitz (Banská Štiavnica) ein, wo er 1825 nach der Gründung eines Vereines Gleichgesinnter und Verfassen freimütiger bergmännischer Studentenlieder „wegen demagogischer Umtriebe" eine mehrmonatige Haft verbüßen mußte. Nur mit Mühe erlangte er als Konzeptspraktikant 1827 Aufnahme in die montanistische Abteilung der allgemeinen Hofkammer in Wien, wo er bis 1843 blieb und zum Selbstunterricht den sehr erfolgreich verkauften „Grundriss einer populären Bergwerkskunde" (1843) publizierte. Nach einer Reise durch Preußen, Sachsen und Ungarn wurde Stegmayer Konzipist beim Salinenoberamt in Gmunden, trat als Liberaler in der Studentenbewegung von 1848 wiederholt hervor, wurde 1849 nach Hall versetzt, jedoch 1851 in der Reaktionsperiode wegen seiner politischen Haltung und Herausgabe einiger staatskritischer Schriften („Was vom Staate zu wissen, dem ganzen Volke nöthig", 1850; „Die Bergbaufrage. Ein Versuch zu ihrer Beantwortung vom Standpunkte der National-Oekonomie, Finanz und Politik", 1851) aus dem Staatsdienst ohne Pension entlassen. In der Folge erhielt er eine Direktionsstelle in einem privaten Berg- und Hüttenamt in Schladming, verlor diese nach dessen Auflösung und lebte unter ärmlichsten, nur durch den Journalistenverein Concordia und die Schiller-Stiftung unterstützten Verhältnissen von schriftstellerischen Arbeiten bis zu seinem Tod in Wien am 10. Mai 1862.

Karl Stegmayer hatte das leichtlebige Temperament und die schriftstellerische Begabung vom Vater geerbt, dessen besonders umfangreiche Bibliothek mit josephinischen Streitschriften und Räuber- und Gespenstergeschichten ihn wie die bekannten Abendgesellschaften beeinflußten, auf denen unter anderem Komponisten, Sänger, Schauspieler und Literaten wie seine späteren Freunde Eduard von Bauernfeld und Johann Nepomuk Vogl verkehrten. Er war ein besonders schneller Verfasser und zeigte schon früh ein ausgesprochen dramaturgisches Talent. Eine große Anzahl seiner Schauspiele, zu denen er die Inhalte teils französischer Romane entlieh, teils unaufführbare Stücke bühnengerecht machte und unter denen besonders historische Melodramen wie „Die Schlacht bei Essegg" und „Der Räuber und sein Kind" erfolgreich waren, gelangte auf verschiedenen Bühnen, unter anderem am Theater an der Wien, zur Aufführung. Er war Erzähler und Novellist, als Lyriker verfaßte er recht zahlreiche Arbeiten, doch erschienen die wenigsten im Druck.

Neben der Veröffentlichung einer Reihe von bergmännischen Fachschriften gilt er als einer der frühesten Verfasser von Bergmannsliedern, die, stark akademisch gefärbt, „für Vaterland, Liebe und Pflicht" unter „Klänge aus der Teufe" (Wien 1826, vermehrte 2. Auflage 1836) publiziert, mit bekannten Melodien unterlegt oder Originalkompositionen versehen, rasche Verbreitung fanden und in die offiziellen Liedersammlungen aufgenommen wurden und besonders im Ruhrgebiet beliebt waren.

In Wien-Altmannsdorf ist eine Gasse nach der Familie Stegmayer benannt.

Anschrift des Autors:

Michael MARTISCHNIG
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation
e-mail: office@kunstundkulturverlag.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Martischnig Michael

Artikel/Article: "Wegen Absingens revolutionärer Begmannslieder gesucht...." Der vergessene Verfasser eines der frühesten Bergmannsliederbücher: Karl Stegmayer (1800 - 1862) 39